

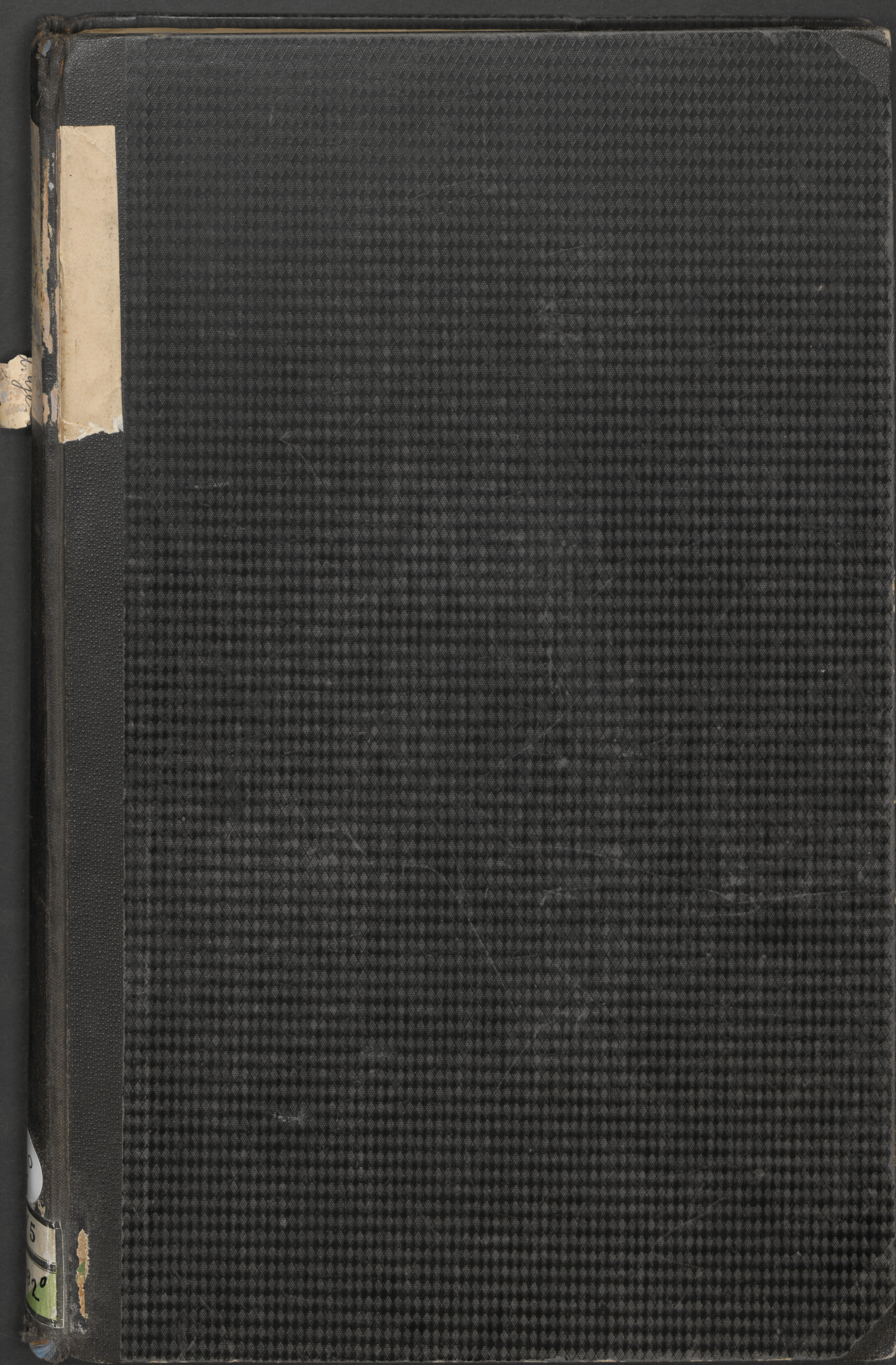
**Ehren-Gedichte/ Auf Di Hochzeitliche Freuden-feir Des Ehrentfesten/
Vohrachtpahren und Wohl-fohrnemmen H. Diderich Bönings/ Diser Kaiserlichen
freien Reichs- Anseh- Kauf- und Handels-statt Bremen Bürgers und Handels-
Herrn Als Bräutigambs/ Mit der Vihl Ehren-reichen und Tugend-folkommenen
Jungfer Jungf. Gesche Schumachers/ Des Ehrentfesten ... H. Johan
Schumachers/ Diser statt berühmten Handels-mans ehe-leiblichen Tochter Als
Jungf. Braut ... follzogen am 29. und 30. Oktober ...**

Bremen: gedruckt bey Berthold und Henrich de Villiers, 1661

<https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1929143346>

Druck Freier  Zugang





1902

15225

Obv 5

1098

2°

Niederdeutsche u. a.

Hochzeitsgedichte.

aus Bremen.

1645-1809.



06

1902.



Ehren-Gedichte!

Auf

Di Hochzeitliche Freuden-feier

Des

Ehrentfesten/ Vohrachtepahren und Wohl-fohrnehmen

H. Diderich Bönings/

Diser Kaiserlichen freien Reichs-Anseh-Kauf-und

Handels-statt Bremen Bürgers und Hans

dels-Herrn

Als

Bräutigambs/

Mit der

Vihl Ehren-reichen und Tugend-fulkommenen Jungfer

Jungf. Besche Schu-
machers/

Des Ehrentfesten/ Vohrachtepahren und Wohl-fohrnehmen

H. Johan Schumachers/

Diser statt berühmten Handels-mans

ehe-leiblichen Tochter

Als

Jungf. Braut/

In anwesung beiderseits fohr-nehmen Anverwandten und Freun-
de sollenzogen am 29. und 30. Octobr. Wein-mahndes/Ihre schuldigkeit abzulegen/ mit herzlichher Glück-winn-
schung an di junge Ehe-leute über-gereicht

Von einigen guten Freunden.

BREMEN/ gedruckt bey Berthold und Henrich de Villiers/
des löbl. Gymnassij bestalte Buchdr. Anno 1661.



Demus gefreiet sein/ sol sonst di wält bestehen.
 Wi? wan ein ihder wolt zum Kloster/läben gehen
 aus grohßer heiligkeit? Was wolt wohl kommen
 draus/
 als das gahr bald di wält sein würd' ein wüßtes haus?
 Drum unsre Vätter auch kein Kloster-brüder worden.
 Und/wo mich recht bedünckt / wird euch auch diser orden
 ganz nicht gefällig sein / ihr libe Jungfern-schahr.
 Es wer auch immer schad / das eure süßße jahr
 in steter einsamkeit so solten sein verschliffen/
 und das ihr soltet nicht di süßsigkeiten wissen/
 so auf das freien folgt. Trift mein wahr/sagen ein?
 Ihr werdet alle noch dis jahr geparet sein;
 und das nach eurem wunsch. Solts aber ih geschehen/
 das eine solt' etwa pro resto bleiben stehen
 dis jahr / di gäbe sich dennoch nuhr hübsch zur ruh/
 si sol di erste sein/ als ihr der rei fällt zu.

B. B. B. J.



Die Zeit kam schon herbey/ da jederman mit hauffen
 Dem blinden Glücke zu/ so hizig kam gelauffen/
 In hoffnung des Gewinß; da sah' Ich/wie das Glück
 Dem einen grosse Freud/dem andern seine Lück
 Bewieß;

3

Bewieß; der Einer kam mit Zwanzig auffgezogen/
 Der Ander halb so viel: Sie funden sich betrogen
 Durch ihren falschen Wahn; es war nur lauter **MULL**/
 Das machte manchem Kopff/ein wunder seltsam Schroll.
 Indehm ich dieses sah' / da kamen zwey Buhrtsaken
 Mit ihren Serviteurs, **CLAUS** ging bey seiner Aken
GERD Garenklopper wahr bey Wommel seiner Braut
 Die bey der Krüselbrahn Ihm neulich war vertraut.
 Komm Wommel (sprach H. Claus) Ich will mi hier nich letten/
 Ich will nahm Luckepott/ wultu mit My in setten?
 In beiden will In mit? So kamet/gest yum Geldt;
 Nu speet Jum (G.) dar is mien. (A.) Ich hebt noch nich astelt.
 Sy/sy/wat wint se dar? (G.) Ganz Fresen/welken Krohne/
 O freg wy' ver dat Geldt ock sulcken pries tho lohne!
 Ey Ake speet dy doch / et is yo hoge tydt:
 (A.) Dar heste den mien Geldt. Gott gese goht genydt.
 (G.) Woll schall hengahn und tehn? (W.) Ich hebbe brat gelucke/
 (A.) Ich hebbe beter Luck / verleden sind ick stücke
 Van sulvern meste scheeu/ et was woll vyff grot wehrt.
 Sie dar/de Minsche windt dat brase sulvern Perdt.
 (G.) Nu Wommel gah du hen/grip yo nich na de dicken/
 De döget nichen haar (W.) dat schall sict noch woll schiffen.
 (E.) De spizen sind man goht: Hörr wen du nu wult tehn/
 So böre liefe up/dien rechter Glücke Behn.
 (G.) Wat geldt wo wy wat kriegt? (E.) Wat isser angelegen/
 Hefft doch een Jederman/nich alletydt wat fregen.
 (W.) Nu Kinner ick gah hen (A.) Ey Wommel do dien best/
 Dat man ock seggen kan / dat du wat wunnen heft.
 (E.) Wo drönet my dat hart/van Freuden in dem liefes/
 Als wennet dangen will / wils dat Ich my so stiese
 Verlate up dat Gluck/dat use Wommel het:
 Sie dar komt se all her/dat geit gewisse net.

A ij

(A.) Mack

(A.) Mact du de Zedeln up. D blodt dar is no nictes;

Sie dar/woll wint dat Fat/ dat is no man wat schlichtes/

Wo wy nich beters kriegt/ so woll Ich dat dat Fat

In ufer Wummen drest. (B.) En d'let doch lieker glat.

(C.) Wat is min Harte schwar/kamt latsch de dree upmacken

Dat wy doch glick woll seht hier/ watter sind ver saen/

D Frankt/dar is no nictes / (G.) Ick kleie minen Kop

D Claus mien wacker Geldt/(H.) D Gerdt du arme Trop.

(W.) Ick hebbe goden Moht/wy hebt noch twe tum besten/

En driß noch woll wat inn/ ick hape in den lesten

Dat is so spiz un lang Claus macket up: fuyt/ fuyt/

Wie arme lye/fuyt/dat Geldt dat is verbrunt.

Dies war ein falscher Wahn/ ich lasse dieses stehen/ (hen/

Und kom zu meinem Zweck/des BRAUTGAMS Glück zu se

Dem is der Höchste gibt/ein PREIS von nummer EIN/

Das Ihm(wie mich bedeuht)der beste PREIS wird sein.

Viel Glück zu diesem PREIS/das billich PREIS zu nennen

Von wegen ihrer Würd/ DIE jederman wird kennen/

Dies PREIS ist euer PREIS/erfreuend das Gemüth/

Des Hauses grosse Zierd/ des Lebens höchstes Guth.

Dies komt vom Himmel her/ der Höchste geußt die Strahlen

Der Gnaden über Euch/ die Ehe zu bemahlen

Mit angenehmer Farb'; der Phoebus gibt sein Licht

An dieses Hochzeit Fest/ viel Klarrer/als geschicht

Zur andern Herbst Zeit. Ihr habt das Glück getroffen

H. BONNIG/ wehrter Freund/ die Thüre steht nun offen/

Wodurch Ihr in dem Saal der Freyheit/ gehet ein

Mit euer schönen Braut/ entlöst von der Pein

Des Amors / der da pflegt die Menschen in den Tagen

Der geilen Eitelkeit/ so jämmerlich zu plagen/

Wan Er die Liebes-Hiz auffblaset / drauff das Hertz

Von solchem Ungeßüm empfindet Jammer / Schmerz;

Von

Von diesen seid Ihr frey. Wollan nun jauchzet/singet/
 Von solcher HimmelsGüht / ergreiffst die Braut/und springet/
 Weg mit Melancolen / Ihr habt erreicht das Ziell
 Der Liebe / weil Ihr seidt ein Meister in dem Spiell.
 Ich wünsche Glück dazu; Gott helffe / daß das Scherzen
 Der Keuschen Ehelust / sich täglich in dem Herzen
 Vermehre / schweres Leid verschwinde / daß die Secll
 Geniesse Fried und Ruh / in ihrer Leibes Höll:
 Lebt frisch / lebt fruchtbarlich / lebt sällig/weil Ihr lebet.
 Dieß ist mein höchster Wunsch / den Ihr Euch selbstn gebet.

Scherz Räzel.

Kommt Heran
 Frau und Mann/

Gesellen und Jungfrauen/

Dieß Rähtzell an zu schauen/

Wer die Deutung dieser Wort wird wissen/

Wird vor andern würdig sein zu küssen.

Zehn stich lang / spitß am Kopff / breidt am Rücken/

Ohne Zahn / eng im Bauch / pflegt zu trucken

Das eingesteckte Fleisch / ja mit vier Augen

(Zwey Ohren) die zu sehen gahr nicht taugen/

Sagt an / in was Revier

Ist dieses Wunderthier?

Dieses setzet den Hochzeitern zu ehren/
 dessen Symbolum ist

Ich Diene Beständig.

A iij

Ein

In deutsch-gesinnter Man / der nach dem güldnen Wagen
 Mit ernstem eyser ringt / der pflegt davon zu tragen
 Noch etwa eine Lunk / Herz Bräutigam / Ihr ringt mit
 Und führet / als Steges-Herr / mit Euch in vollem Schritte
 Einn guten Theil hinweck. Es mußte Euch gelingen /
 Dan wer die rechte Zeit / den rechten Weg zum Ringen
 Ihm vorgestellet hat / der geht nicht lehr davohn
 Er führet neben sich den reichen Ringe-Lohn
 Drum führet Ihr Euren Lohn / die Geschen heut ins Bette /
 (Gott gebe Glück und Heil) zum Ringen in die Bette.
 So ringt mit fleiß darnach / daß Euch ein ander Lohn
 Bescheret werde bald / ich mein ein jungen Sohn.

Dieses seinem guten Freunde übergeschicket
 Von

Char. a. S. K. Com. V. Q.

Ermunterung zur Fröligkeit.

Zeiget Euch frölig / Ihr guten Gesellen/
 Ei laßet uns holen die Jungfern herbei /
 Auch laßet uns Spieler und Geizer bestellen /
 Denn Tanzen und Springen das stehet uns frei.
 Drum lustig / Ihr Brüder /
 Singt lustige Lieder /
 Bis kommet die Nacht /
 Allda sich ein Jder zur Liebesten macht.
 Herz Bräutigam aber / Ihr musset nicht sitzen /
 Ihr musset mit Springen eröffnen die Bahn /
 Drum nehmet die Luere / laßet sie switzen /
 Herket und küßet und tancket voran.
 Seid lustig so lange /
 Bis Ihr wird gar bange /
 Und saget / Ei nuh
 Hale stille / nun hab' Ich versprungen die Schuh.
 Zur lust auffgesehet von
 Cip. An. Guid.

Le

Erschung der brennenden Liebes-Flammen.

Nichts Iiebers ist auf erdt / als süsse Liebe üben:
 Nichts kan auch als die Lieb / den Menschen mehr betrüben /
 Die Liebe bringet Freude / ja freuden ohne Zahl /
 Wan sie in Augenblick / thut auf den Liebes Sahl.
 Mag auch was süßer sein / als Liebe recht genossen?
 Diemeil man alle Sorg / kan tief hinein beschliessen.
 Die Liebe macht die Thier / vernünftelg umbzugehn /
 Die Hindin mit dem Hirsch; rechte artig an zu sehn.
 Das aller grausamst Thier / durch Liebe Lieb bezwinget.
 Der Löw auß Liebe liebt / was er sonst gar verschlinget.
 Was dich' ich doch von Lieb? Sie ist ja gnug bekandt.
 Ein jeden williglich / sie bietet gute Handt.
 Herz Bräutigamb hatt nicht auch die Liebe euch getrieben?
 Daß Ihr der Liebsten Braut / euch ganz und gar verschrieben
 Ach ja! die Liebe hatt mich gänglich angezündt /
 Daß ich ohn Kräfte bin / mich schwach dabey befinde.
 Wie nun Herz Bräutigamb / was Raht was für Beginnen/
 Hierinn zu treffen sey? Du raht mit euren Sinnen.
 Wolan ich hab bey mir / den guten Raht bedacht.
 Daß mir mein allerliebste / auf Abendt werdt gebracht.
 Ey wohl und aber wohl / der Fad' ist gut gesponnen/
 Wie weislich ist der Rath ja klüglich schön eronnen.
 Nun fort Herz Bräutigamb / der Leist ist schon bereit /
 Darob die Schuch gemacht / eile fort es ist die Zeit.
 Ob schon anfänglich sieht / als wolt es wiederhalten /
 So muß er doch hinein / und voneinander spalten.
 Je weiter daß der Leist / komt in den Schuch hinein/
 So weiter wird der Schuch / und gänger auß und ein.
 Der allerhöchste Gott bescher euch seinen Segen /
 Daß Euch betreffen möcht / der rechte Himmel Regen!
 Dis ist mein Ehren-Wunsch / mein klein gering Gedicht /
 Daß ich hieher gebracht / und mit hinein gericht.

Von
Scha. à Kli. Sal,

Ehren.

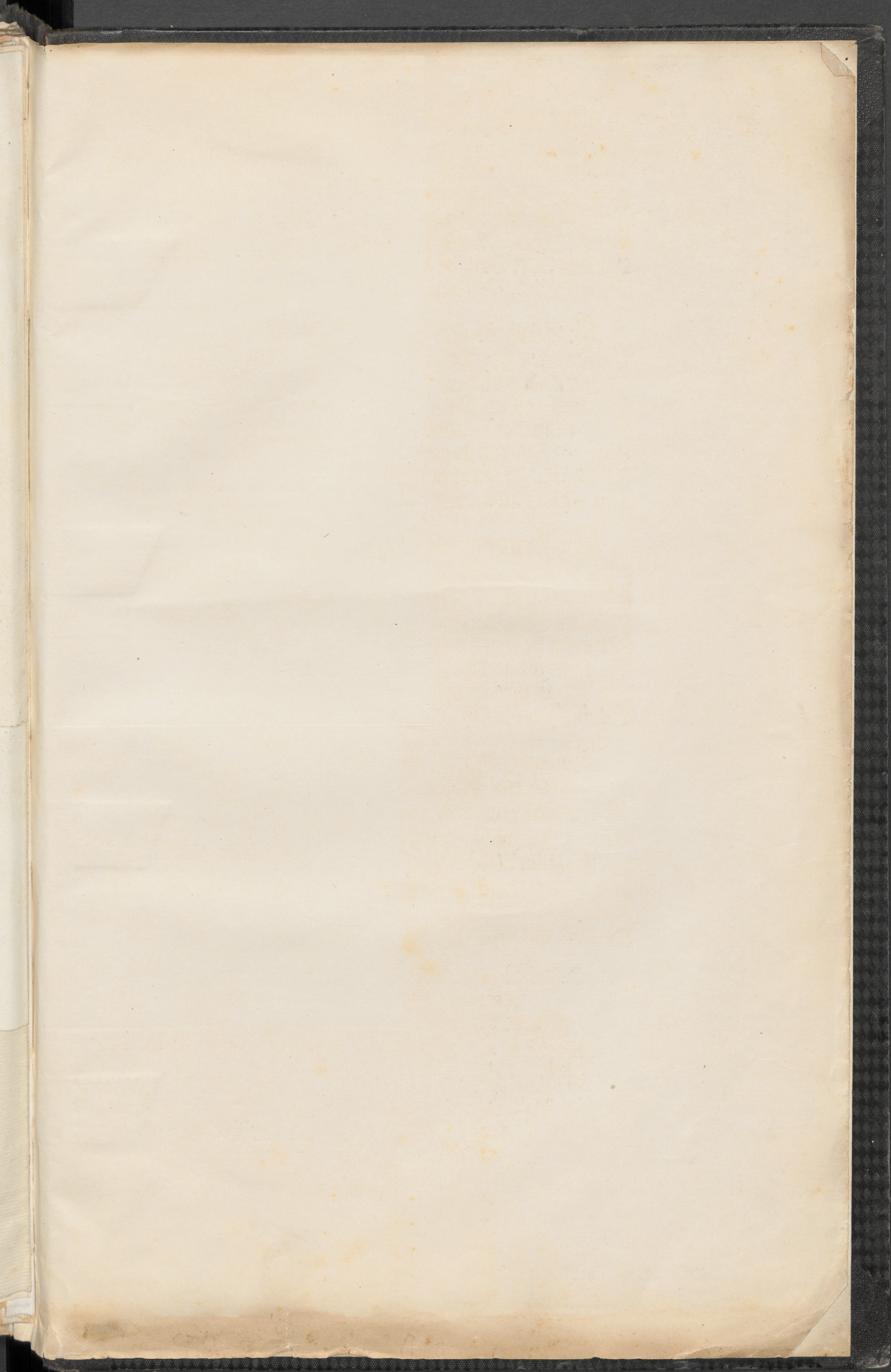


Ehren-Räzel.

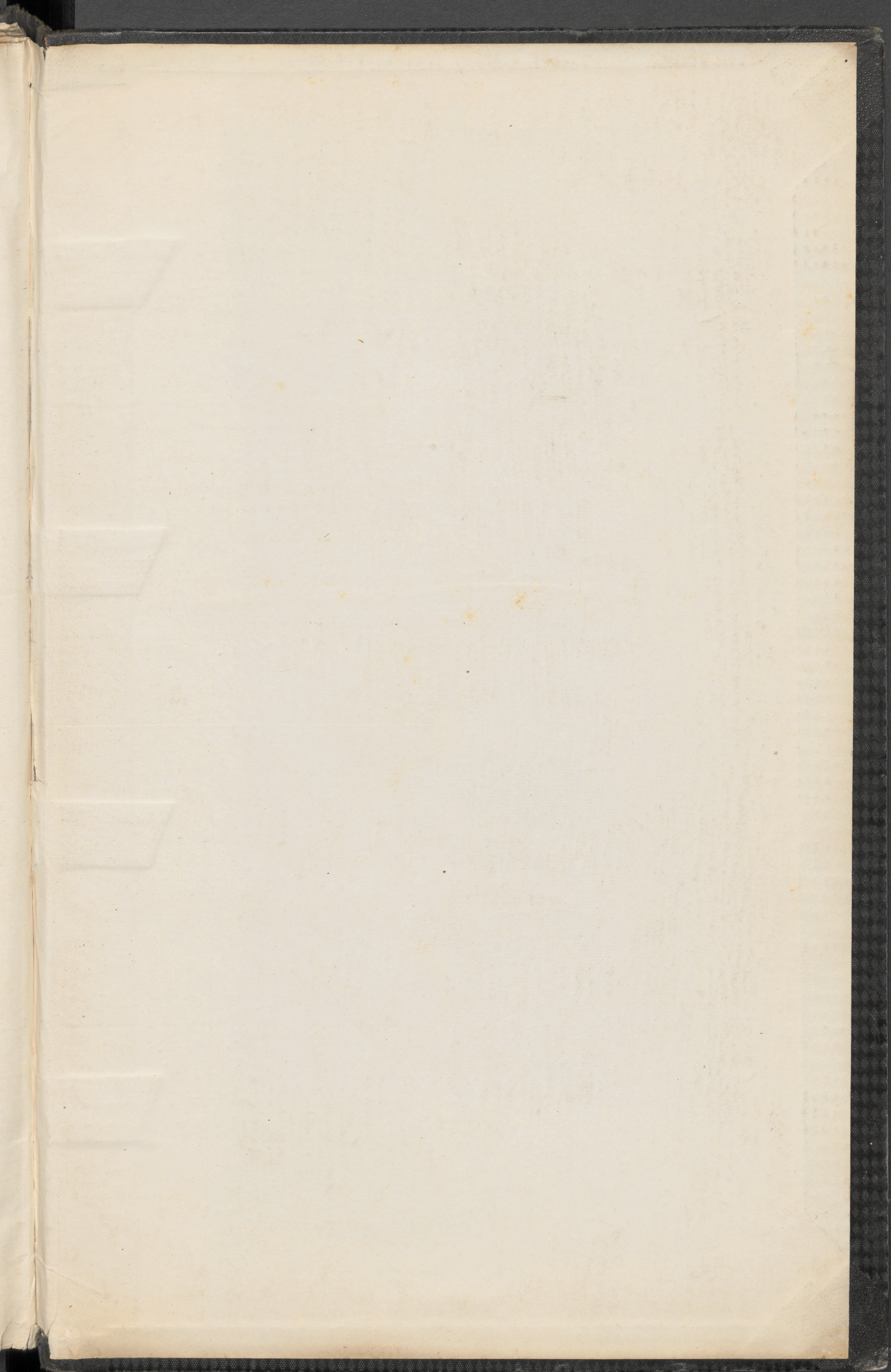
Ihr wehrte Hochzeit Gäst/ Ihr Suckersüße Nimpfen/
 Ihr Perlen aller Zier/ ey rahtet ohne Schimpfen/
 Was meine Wenigkeit umb schenckung euer Gunst/
 Euch jetzt aufgeben wird durch schlechter Versenkunst:
 Ich bin was länglich-rund/ Ich kan mich wenig schmiegen/
 Weil man mich steiff gemacht/ laß Ich mich auch nicht biege/
 Den Damen diene Ich zu sonderlicher Zier/
 Das Frauenzimmer mich gebrauchet für und für.
 Wer dieses recht besint/ der hat es schon errathen/
 Nun trincket frisch herum/ und esset vom gebrachten:
 Ja gebet gleichwol auch/ den Damen ohn Verdruss/
 (Weil sie es gerne sehn) den wolgemeinten Kuß:
 So wird auch unterdeß der Bräutigamb sich wagen/
 Sein liebstes Hertzgen-Schak nah Bette hinzutragen/
 Auch über seinen Leist ihr machen ein paar Schuh/
 Biß daß sie schlaffen wird in lauter Fried und Ruh.

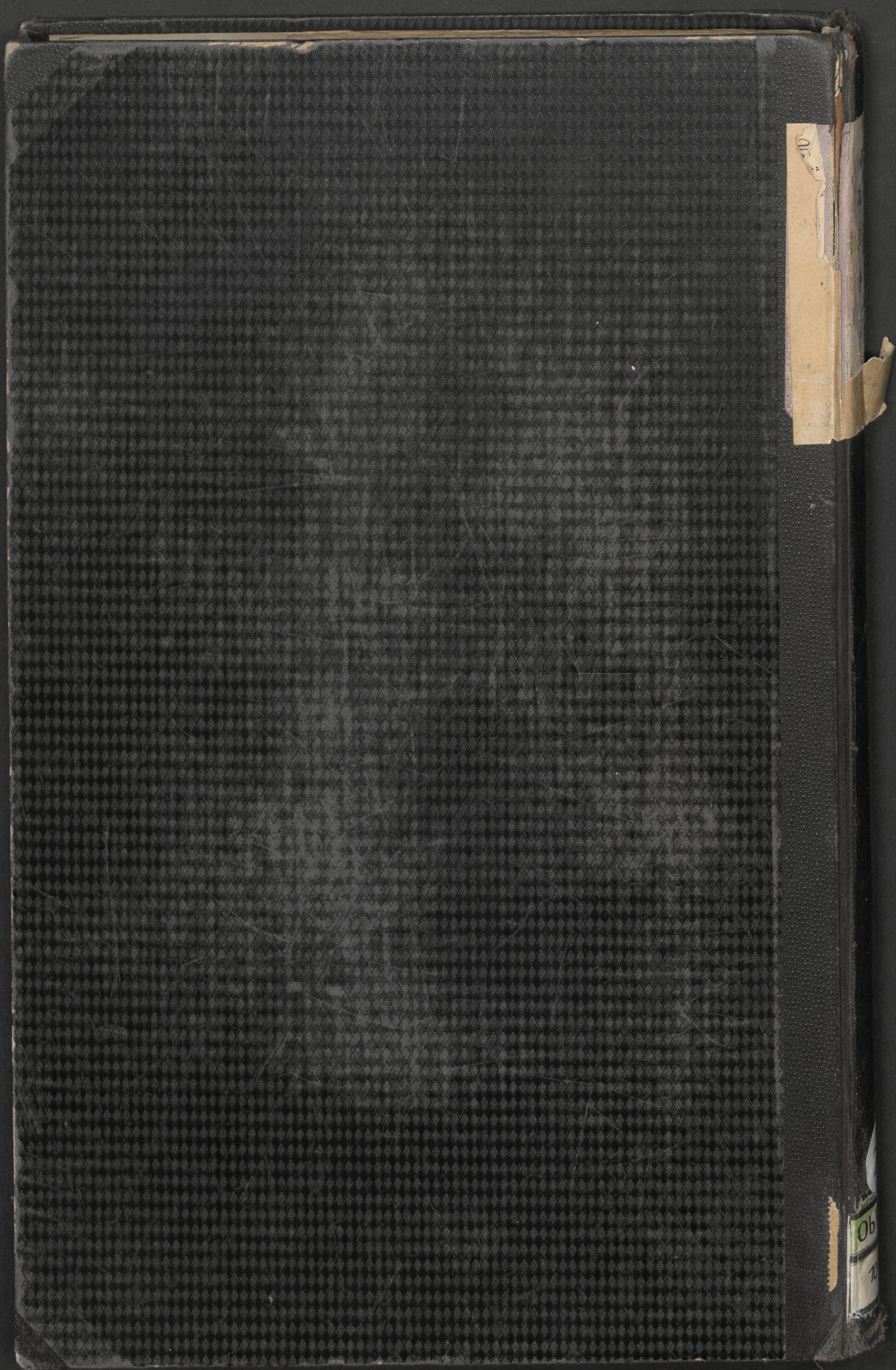
Also scherzet mit Wünschung alles
 WolErgehens

Der Diensthaffte Ige.











Ehren-Räzel.

wehrte Hochzeit Gäst/ Ihr Suckersüße Nimpfen/
 erlen aller Zier/ ey rahtet ohne Schimpfen/
 Wenigkeit umb schenckung euer Gunst/
 geben wird durch schlechter Versenkunst:
 Ich bin zu grund/ Ich kan mich wenig schmiegen/
 Weil man mich nicht macht/ laß Ich mich auch nicht biege/
 Den D. zu sonderlicher Zier/
 Das Frau. h gebräuchet für und für.
 Wer dieses rechte. at es schon errathen/
 Nun trincket frisch. esset vom gebrähten:
 Ja gebet gleichwohl. Damen ohn Verdruß
 (Weil sie es gerne sehen) meinten Kuß:
 So wird auch unterdeß d. sich wagen/
 Sein liebstes Herken. Echar. anzutragen/
 Auch über seinen Leist ihr ma. Schuh/
 Biß daß sie schlaffen wird in la. Ruh.

Also scherzet mit Win.
 Wol Ergehens

Der Diensthaffte. ge.